

Wahl im September im Fokus

Elfter Bremervörder Grogabend des CDU Gemeindeverbandes mit Gastredner Henning Otte

Von Theo Bick

BREMERVÖRDE. Die Sicherheitspolitik und die Kommunalwahlen standen beim elften Bremervörder Grogabend der CDU im „Haus am See“ im Mittelpunkt. Während der stellvertretende Vorsitzende des CDU Gemeindeverbandes, Mathias Betz, die Anwesenden auf die Wahlen einstimmte, warteten die Ehrengäste Henning Otte, Verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, und der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann insbesondere mit einem Loblied auf die Bundeswehr auf.

Nach der Begrüßung warf Mathias Betz zunächst einen Blick auf die am 11. September anstehenden Kommunalwahlen, die Henning Otte später gar zur „Mutter aller Wahlen“ hochstilisierte. Nach der vergangenen Wahl in 2011 habe Bremervörde drei verlorene Jahre erlebt, sagte Betz. Neben sinnlosem Aktionismus wie in der Frage des Klimaschutzmanagers habe es an anderer Stelle lediglich Stillstand gegeben – etwa bei der Schaffung von Bauland.

Mehr noch: Von 2011 bis 2014 habe die so genannte „Neue Mehrheit“ aus SPD, Wählergruppe Pro Bremervörde und den Grünen die Stadt ins Chaos gestürzt und zum „Gespiß der Region“ gemacht.

Auf diese harsche Kritik an den Mitgliedern der „Neuen Mehrheit“ ließ Betz in seiner Rede in Bezug auf die Grünen jedoch umgehend eine 180-Grad-Wende folgen. Die Grünen seien ein sehr verlässlicher Koalitionspartner, sagte Betz und stellte dem Grünen-Verehrer in Aussicht, die Ko-



Mathias Betz (von rechts) mit den beiden Ehrengästen Henning Otte und Oliver Grundmann.

Fotos: Bick

alition nach der Wahl „gerne fortsetzen“ zu wollen.

Ziel der CDU sei es, für die Wahl am 11. September bei der Wahlliste Männer und Frauen aus allen Ortsteilen und Altersgruppen präsentieren zu können. „Dabei sind wir auf einem guten Weg“, so Betz.

Oliver Grundmann lobte die Bremervörder CDU als „hervorragend aufgestellt“ und vollzog anschließend den thematischen Schwenk zur Sicherheitspolitik. Der Bundestagsabgeordnete erinnerte an seinen kürzlichen Besuch in der Kaserne Seedorf (BZ berichtete). Die Soldaten oder auch „Staatsbürger in Uniform“ – ein Bild das Otte im Verlauf des Abends ebenfalls mehrfach bemühte – verdienten größtmögliche Unterstützung bei ihren Aufgaben. Grundmann forderte von Deutschland die Übernahme ei-

nes „stärkeren Maßes an militärischer Verantwortung“. So gelte es in Krisenregionen wie Syrien im internationalen Verbund auch Bodentruppen einzusetzen und „Schutzbürgen“ (Grundmann) für die Bevölkerung zu bauen. Otte über den IS: „Mit diesen Menschen kann man nicht reden, man muss sie bekämpfen.“

Bundeswehr im Inneren?

Henning Otte zeichnete in seinem Vortrag „Herausforderungen für die Bundeswehr“ nach, wie sich die Anforderungen an die deutschen Streitkräfte seit ihrer Wiedereinführung vor gut 60 Jahren verändert haben. Eine Zäsur sei der 11. September 2001 gewesen, der unter anderem den längsten Auslandseinsatz der Bundeswehr zur Folge hatte. Seitdem gelte es, auf das unvorbereitete vorbereitet sein. Otte: „Wir müssen auf jede sicherheitspolitische Frage eine Antwort geben können.“

Sicherheitspolitische Fragen werfe unter anderem Russland unter der Führung von Vladimir Putin auf. Dieser habe es sich zum Ziel gesetzt, den osteuropäischen Gürtel zu destabilisieren. Zwar dürfe man den Dialog mit Russland nicht abbrechen lassen, aber müsse gleichzeitig ein klares Zeichen an den Kreml senden. So will Otte auch die mögliche Entsendung einer Bundeswehr-Kompanie nach Litauen verstanden wissen. Die Demonstration des

» Der Beruf des Soldaten ist kein Beruf wie jeder andere. Die Soldatinnen und Soldaten verdienen unser vollstes Vertrauen und volle Rückendeckung. «

Henning Otte, Verteidigungspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Zusammenhalts der friedlichen Völkergemeinschaft, so Otte, solle einen Konflikt mit einem aggressiven Russland verhindern.

Stark machte sich Otte für die Möglichkeit, die Bundeswehr im Falle terroristischer Anschläge im Inland einsetzen zu können. „Die Sicherheitsarchitektur muss neu überdacht werden“, so der verteidigungspolitische Sprecher mit Blick auf Anschläge wie in Brüssel und Paris. „Im Notfall wird eh nach der Bundeswehr gerufen und wir können auf die Fähigkeiten gar nicht verzichten“, führte Otte in der anschließenden Frageunde weiter aus. In dieser Frage müsse nun Rechtssicherheit geschaffen werden.

Für die musikalische Untermauerung des geselligen Abends mit dem namensgebenden warmem Rum-Grog sorgte „Bagpiper Harry“ alias Harald Metelmann mit seinem Dudelsack, der in dem geschlossenen Raum mit seinem lauten Instrument allerdings mit der Akustik zu kämpfen hatte.



Die Gäste ließen sich nach dem Essen einen Rum-Grog schmecken.